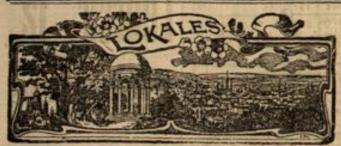
1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 188. Mittwoch, Den 14. Muguft 1907.

22. Jahrgang.



* Biesbaben, 13. Muguit.

. 16. internationaler Friedenstongreß (München, 9. bis 14. Ceptember b. 3.) Der große Ortsausichug, bem bisher mehr als 200 Mitglieber aus allen Gefellichafte- und Beruiefreifen, barunter piele ber befannteften und angesebenften Berfonlichteiten Dundens, beigetreten find, bat fich jest befinitiv fonfti-tuiert. Borfigenber ift Brofeffor Dr. Beinr. Sarburger, Rat am Dberften Bandgericht, einer ber Bertreter bes internationalen Rechtes an unserer Universität, früher fünf Jahre lang Generalsefretar, bann Bigeprafibent bes "Institut be broit international". Stellvertretenbe Borfipende find Brojeffor Dr. S. Grauer, orbentliches Mitglied ber Atabemie ber Biffenichaften, Rommergienrat D. v. Bfifter, 1. Borfibenber ber Sanbelt- und Gemerbefammer fur Oberbagern, und Landtagsabgeordneter Brofeffor Dr. Ludwig Quibbe, Borfipenber ber Münchener Briebensvereinigung, Schriftführer gabrif-Direftor C. 2B, Graff und Rechtsanwalt Dr. Eb. Biegler. Schahmeifter Direftor 3. Maner. Ferner ift gleichzeitig ein Juternationales Ebren-tomitee in Bilbung begriffen, beffen Ehrenprafibium ju übernehmen G. Ergelleng ber Berr Minifterprafibent Freiherr von Bobewile fich bereit erffart bat.

* Der Commer 1907 ift ber ungefundefte feit einem Denichenalter. Dies fagt ein Dresbener Rrantentaffenargt im "Frembenblatt", er fann aber erfreulicherweise bingufugen, bag ber Sobepuntt im Juli erreicht murbe und bag bie bobe Rranfengiffer jest surudilutet. "Roch niemale", fo ichreibt er u. a., "jeit Befteben ber großen Krantentaffen, ift ber Bestanb an Rerbentranten jeglicher Urt ein fo bober und gerabegu beangftigenber gemejen, wie in ben Monaten Juni und Juli biefes 3abres. Er ift giffernmäßig anberthalbmal fo groß wie ber Durchichnitt ber lesten 20 Jahre. Auffallig ift bie prozentuale ftarte Beteiligung bes weiblichen Beichlechis."

* Die Grobitabt-Jugend! In ber Racht bon Conntag gum Montag machte ein Bengel bie fleine Schwalbacherftrage gu einem Schanplage. Mit gelabenem Revolver und gezogenem Meffer bebrobte ein Junge obengenannter Strage Rr. 8 feine Mutter und Beichwifter berart, bag bie Rinber burch bas Geidrei bie Rachbaricait aufmertiam machten. Schlieglich brobte er ben Gefdwiftern, fie jum Genfter hinauszumerfen. Sier mußte bie Boligei eingreifen, Die folden jugenblichen Rabaubrubern bann gu Leibe geht, wenn fich bie Eltern gur Ergiebung

Bu ber Defferftederet, über bie wir geftern gemelbet haben, ichreibt und herr Steinhauer Beter Comibt, bag er felbft ben Maurer Chriftian fampfunfabig gemacht babe. Diefer fei mit offenem Meffer auf ibn gugelommen und babe ibn erftechen wollen. Das Deffer Chriftians befinde fich noch beute in feinem (Comibts) Befit.

* Ausflug bes Gewerbevereins. Die von Serrn Photograph Schäfer gelegentlich bes Mannheimer Ausflugs gemachten photographischen Aufnohmen find vorzüglich gelungen. Die Bilber find zu billigem Preise im Atelier bes herrn Shafer, Mitolosftraße 22 gu haben.

* Turnfahrt. Bie bereits mitgeteilt wurde, unternimmt ber Mannerturnverein am 17. bis 19. August eine Turnfahrt nach Bonn, Roln und in bas Giebengebirge. Die Abfahrt erfolgt am Sametag morgen ab Biebrich 10 Uhr mit bem Golonbampfer ber hollanbifden Dampfichiffreeberei nach Bonn. Bonn werben bie Turner von bem bortigen Turnberein empfangen und nach bem Dentmal bes Dichters Arndt geführt, wofelbit eine Sulbigung vorgefeben ift. Abends findet im Robenfteiner

großer Turnfommers ftatt. Die Abfahrt nach Roln erfolgt Sonntags früh 7.10 Uhr. Der allgemeine Turnverein bat auch berichiebene Geftlichfeiten porgejeben, um ben Turnfabrern ben Aufenthalt in Roln recht angenehm ju gestalten. Montage findet eine vierftunbige Wanderung ins Giebengebirge ftatt, woran fich nachmittags noch eine Besichtigung von Reuwied anschliegen wirb. Bur Turnfahrt baben fich bis 90 Turner angemelbet. Anmelbungen werben noch bis Freitag nachm. bei Beren Dinin, Cebanftrage entgegengenommen.

. Der Evangelifche Rirchengefangberein fur Dentichland wird feinen 22. Deutschen evangelifden Rirchengefang. Bereinstag in ben Tagen bom 7. bis 9. Oftober in Stuttgart abhalten, in beffen Mauern ber bentiche Berband bor 25 Jahren gegrundet morben ift. Es murbe baffir folgenbe Geftordnung aufgestellt. Um Borabend ber Togung foll am 7. Dttober in ber Stiftsfirche burch ben Stuttgarter Berein filr Maffifche Dufit unter ber Direttion bes Ronfervatoriumsbirettors Brofeffor S be Lange Brahms' "Deutiches Requiem" gur Aufführung tommen. Um Dienstag, 8. Oftober, wirb pormittags 10 Uhr bie Gibung bes Bentralausschuffes bes Evange-lifden Rirdengesangvereins fur Deutschland in ber Lieberhalle mit folgenber Tagesordnung abgehalten: 1. Jahresbericht bes Borfigenben. 2. Raffenbericht. 3. Fortjegung bes Bereinstata-4. Reuwahl bes Borftanbes. 5. Beratung über bie porliegenben Untrage. 6. Der nachfte Rirchengefangvereinstag. Abends 6 Uhr findet in der Stiftsfirche ber Jeftgottesbienft ftatt, in bem acht Stuttgarter Richerehore unter Profesjor Langs Leitung mitwirfen werben. Die Liturgie wird Defan Begold von Bredenbeim balten, bie Orgel Brofeffor Degele, ber Chorbirigent bes Burttembergifden Lanbespereins, fpielen Abends 8 Uhr folgt eine Begrugungsverfammlung im Geftiggle ber Lieberhalle mit Unsprachen und Gingelvortragen ber Rirdendore. Bur Mittwoch, 9. Oftober, bormittags 9 Uhr, ift bie Sauptversammlung bes Evangelischen Rirchengejangvereins für Deutschland mit folgender Tagesorbnung vorgesehen: 1. Eroffnung burch ben Borfibenben. 2. Gedächtnistebe auf heinrich Abolf Röftlin von Brofessor D. Karl Sell aus Bonn. 3. Begriffungen. 4. Bortrag von Professor D. Friedrich Spitta aus Strafburg i. E.: "Die Bedeutung ber freiwilligen Kirchenchore für die mufifalifche Erziehung beg evangelifden Bolles" mit anichließenber Beiprechung. Gin gemeinfames Mittageffen in ber Liederhalle foll am Rachmittag bas Jubilaumsfest beichliegen, das gewiß die Freunde bes evangeliften Rirchengefangs in großer Babl in ber iconen ichmabifden Refibeng vereinen wird,

* Stenographie-Schule. Bei bem Saften und Jagen, bas ber beutige Rampf ums Dafein mit fich bringt, ber fich in bet Großitabt am fühlbarften geltenb macht, ift es naturgemäß, bag ber "großitäbtische Ropfarbeiter" fein Gehirn febr auftrengt. Um bieje geiftige Tatigfeit gu verringern, ift es gwedmagig, fich ber Auraldrift bei bem umfangreichen Schreibgeschäfte gu bebienen. Die Stenographie gu erlernen, bietet fich Gelegenheit in ber Stenographiefchule (Bebritrage 10); bafelbft beginnt in biefen Monat, abends 8 Uhr ein Anfangegfurins nach bem Softem Stolge-Schrep. Außerbem find Gruppen für bie weitere Fortbilbung, Diftatgruppen, Debattenichrift und Dafchinenichreiben eingerichtet. Rabere Austunft erteilt ber Leiter ber Schule, Lehrer S. Baul, Philippsbergftrage 16 p. r. Bei entsprechenber Beteiligung werben Conberturje, getrennt nach

Miter und Weichlecht, errichtet.

* Commerfest auf bem Rhein in Daing am Mittwody. 14. Muguft. Gur bas Geft macht fich in allen Rreifen ber Bebollerung bas lebhaftefte Intereffe bemertbar. Der Rarten-vertauf ift ein augerft lebhafter. Der Borvertauf bei Schottenfels in Biesbaden und Frantfurt wird heute abend 7 Uhr geichloffen. Der Tagestartenbertauf finbet am Mittwoch Mains im Bertehrsbureau und in ber Stabthalle ftatt; augerbem werben bon 5 Uhr ab swei weitere Raffen am Rheinufer geöffnet. Die Rorfofahrt ber fleinen Boote um bie Geftichiffe beripricht gang befonders glangvoll gu werden. Alle fleinen Dampi- und Motorboote in Maing und ber Rachbarichaft werben fich, auf bas reichfte geschmudt, an berfelben beteiligen. Es folgt bann bas Rongert auf bem Baffer, Die Allumination

ber Schiffe, bas große Reuerwert, bengalifche Beleuchtung, ber Ball und Rachtfongert in ber Stadthalle, beren Musichmudung bem Charafter bes Bafferiportfeftes angepagt ift. Auf biefe Beife werben ben Geftteilnehmern fortgejest neue, eigenartige

Cin Meberfall in der Chierfteinerftraße, Um Montag, den 1. Oftober b. 3., hatte der Fuhrfnecht Beorg Schwarg von bier ein erhebliches mehr getrunfen, als ihm gut war. Abends gegen 7 Uhr ftand er mitten auf der Chierfteinerftrage und verrichtete, tros des in Diefer Reit bort berricbenden ftarfen Berjonenberfehrs, ohne fich irgend wie zu genieren, ein Bedürfnis, als ein Blattenleger des Weges tam. Ropficuttelnd blieb biefer einen Angenblid fteben. Als aber Schwarg ibn fred anfdnaugte, feste er feinen Weg in Rube fort, bis er ploglich von dem binter ibm drein laufenden Angetruntenen mit einem Schluffel einem geichloffenen Meffer ober einem abnlichen Berfzeng einen wuchtigen Schlag auf den Ropf erhielt. Das Blut fpripte gleich boch auf, und der Digbandelte mar in der Folge 14 Tage arbeitsunfabig. - Schwarz ift wegen bes Erzeffes bom biefigen Schöffengericht mit 3 Monaten Gefangnis beftraft worden. Er hat gwar wider das betr. Urteil die Berufung angemeldet, weil er finnlog betrunten gewesen sein will, rejp. weil ibm die Strafe als ju hoch ericheint, das erfte Urteil jedoch murde beute bon ber Straffammer beftätigt.

Gin bosartiger Schuldner. Der Zaglohner Auguft Sag von Dobbeim wohnte im Januar bier an ber Dob. beimerstraße. Am 29. Januar wollte er, ohne vorher die Miete bezahlt zu haben, ausziehen. Der Sausberr murbe bavon benachrichtigt und ericbien bald darauf in Begleitung eines Schuhmannes an Ort und Stelle. Er wollte bas Wegichaffen des ibm für die Mietzahlung haftenden Mobiliars berhindern. Der Mieter aber febrte fich nicht an feine bezügliche Aufforderung. Er belegte ihn fogar mit Schimpfworten und mighandelte ihn, indem er ihn mit einem Schranfteile wider den Ropf ftieg. Bom Schöffengericht bat Bog für fein Tun 18 Tage Gefängnis erhalten, Die Straffammer erhöhte die Strafe auf 4 Boden Gefangnis, wenn fie auch wegen der Pfandberbringung gu einem Frei-

Conrad H. Schiffer, Photograph Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts. Vergrösserungen. 3998



Feldstecher, in jeber Breislage Operngläser, Optifche Linftalt C. Höhn (3nh, C. Krieger, Langgaffe 5.)

Berliner Börse, 12. August 1907.

Berlin, Bankdiskont 51/20/0, Lombardzinafuss 61/20/0, Privatdiskont 43/40/2

Berander Borse, 200 : 14		Necklink for A Property Section 2017 No. 10 Months and 10
Bitch, Fonds c. \$188:5-P2, Brillia see: 34: 50.255 Chr. 451.7550, 4; 62. 00. \$ 82.706 Griech A 51-84 1.5	94.75% Elia North 1890 4 Mecki Str. HPC 1	Brillandels-Dag 9 148.78b Barl Maccombil 205.000b
로구를 다 Raba. Benata 34 98.00G Cent.Louch 4 Criech Gelerat. 3 A	36.3010 Galit. Carilleov. 4 60. VI. VI. 4	98.0000 to. Smooth & 5:121.75G Bisisfed Blanch 3 365.25b Rabe Accast 10 141.00b Tenders 5 91.75G 98.0000 to. Smooth & 5:105.75G Samarchate 22 206.50c6 (americal spring 202.30b Weinrage 112 199.36c6
是 图 图 . (c. fill T. 7.00 3) UB.GOb do co. 3) U2.9-06G co. Morecut, 1 1	47.000 Kasck,0cb, Gold 4 94.500 co. VIII. 4	I MOLDUNING, ANDRONOL DE COLOR MARCH PAR LANGUE BOARD OF THE PARK AND PROCESS OF THE PARK AND
2 9 4 4 66 th 1.4 00 3 98.35h ca. 60 2 82.5060 Japan H. 101.7 4	The state of the s	90.00 migrams, wink Ling (197.50 H Section, Gospet 02 202.105 Hinter Lineral 215.25 G Want Browned 15 180.205
7 2 3 3t Seighe-Anl. 3 92.5000 on fo. 24 93.0000 Italian Sents 4	60, frgargung 3 82,300 60 com 34	00.2000/crassiane, sec. 0
0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0	99.50h 60. Stants Gold 4 97.006 60. unk b. 07 3	92.000 Freeling sare 6 106.500 66 Cohen 2 Katasabarah 516 150 000 Marie 0 71.500
0 3 4 5 6 6 6 6 3 31.90b 7 From Land 34 91.40b dc Papier 44		22-900 Stella Weeking 9 102.236 Stellar Wolfe, 174 230,000 Hann Thefact 0 84,000 Winter hadelin has now
5 2 to Sac. St. des 1901 4 100.100 01. 02. 02. 3 82.105 02. Sibert. 4	60. Obt. Gold 5 163,000 Withold Ead -Cr. 4	
60. do. 1900 31 91.806 Posenache 100.006 do. 1850 and 4 8 92.206 Post 20 92.206 Post 20 100.006 do. 1850 and 4 100.706 do. 18 100.006 do. 1850 and 4 100.706 do. 1850 and 4 100.		93.000 Does Ffeet 8. 5 104.500 Gleerbergs V. 50 425.000 Lindes Brook 18 250.000 Wilefleston V. 1 8 100.200
2 4 6 de. de. 31 91.900 E Shrheiseta 1 102.605 es. th. Seec. fre	11.40% karat-Kew 4 60.50b keye fod Ga.0b. 4	93.504 Beater Copy 15 135.750 Gill War Sign 0 183.900 Undestr. Uses 4 64.506 Milater Copy 20 195.0000
04 - f 0 From Ani, 1893 34 91.000 cc. 28 92.800 Remin 1903 5	100.35th Bost Lew Wor. 4 74.00b 50. 00. 31	OO. O'M SPEEDS OF THE PARTY OF
Cost tandents 31 93.000 de. 33.000 es. 1893 4	74.3056 Besco-Reine 4 Reed Greer III. 4 74.3056 Besco-Reines 4 France Sedo-FL 4	W7.230 times. Gred. V. Sp 152.10b Gred witter Pap. 4 217.00G taxable Game 17 191.10G Class Stee 2 1 acc and a
2 1 2 3 de. co. 1900 3 cc. do. L.A. 99.000 de. co. 1985 4	91.50% Magr. Smolang 4 71.25b da 1 4	Banny No. Ok 8 159,200 Duck Courtist 22 240,000 Waster Con 1 120,000 Marie 5 22,000
5 5 5 1 Sect. St. 45.500 38 91.50b cc. de L C 1 99.009 6t. Seldrette 5 4 96.258 cc. Staateric 4	70.25bB Riscan Correy 4 72.75b co. 1905 IIV. 4	98.000 Habiterettend, [132.000 de Wiff a Was IV 255,0000 de Barrentello 519.000 10000 , cd 71
5 . 60 st. 00 4 100.001 Berd. Land 1 98.800 Cc. Sector Cr. 5	99,860 ct. 1897 st. 08 4 71.500 Fr.Cot.Bd.Pt. 90 4	90.7506 tangen Ver. 3. 6 121.50 % Generalizates 14 285.755 Warmen Kerren 8 103.75 % Dennik Str 54 97.40% (enrig Gred. 3. 9 160.50% Germ, Danet, G. 2 65.000 Manner, Serri, 8 118.505 C Zend R. 8 6
Co. co. 00 00 90.258 Day Paris G. 1 5 90.258 Day Paris	83.8056 Sphines gar. 4 71.505 de. r. 63 st. 12 4	98.500 Magdet, Sasin J 122.2518; de. Br. Sr. JU 306.250 Mand 4 Schart 6 95.7500 C de Street 11 140 000
Newsylit 1 1 1 1 1 1 1 1 1	78.50tG Sar-Weethale 4 71.60G do r. 06 ut 16 4	99.2080 m. Friedbask / 119.7500 cs. Usion St Av (351.908 Ribm Koch&Co 10 173.000 Canal Strb 4 100.000
2 3 9 Detpr. Pres. Ohil 34 89.800 (Hantorreth 4 98.9000 Spas. Schold 14	Windingwing 98 4 74.400 do. v. 04 st. 13 34	92.40 0 Umsid. Sodar. 41 88.00 0 0 0 0 0 0 150.25 Weder Sphing 10 145.50 0 1 10 84 00 1 10 84 00 1
2 5 5 7 Ponn Pr. tol. 31 01 91.750	94.206 Mart Fire. Oct 5 101.256 de.C0.96 Mart 101.206 de.C0.96 de.C0.9	92.000 dt. Credit. 6/115.000 do. Wagger 19 206.0000 verne, Wolkim 10 140.5000 New Park 10 129.5050
2 2 3 3 de de 3 de 3 de 05 4	BG.80to Germandbaha 34 Freuns Rep. 4.8.3.5	94,006 Man. East. 5 107.756 Sename Trust 10 149,00c. Cherschilish 8 7 109,755 4c. State 10 181.756 Exceedibt. 5 1 7 117.90b [garter Saline 9 153,500 4c. Essenint 6 99,1006 1 348,500 1 66.568
	141.00b Raf.Fish.C. et. g. 2.4 68.80b0 de. do. abg 4 91.90b Raf.Mittelmage 4	96,5000 Sared, Grander, 51 104,300 (identify after 6
6 5 1 16hovertriehe 4 99,305 Permanut 4 99,006 de Armentu. 4	91.49xi Gent.Fac. 1949 4 do. do. de. 34	95.100 Demonstrated 11130 Charles 111 Sec. 101 Co. Peril Con. 193.0000 Bass. Del. 6 126.306
0 5 0 1 0 1 0 1 0 0 1 0 0 0 0 0 0 0 0 0	3.Louis 3.Frano. 4 75.90b de. de. 3	93,600 Pr. Bed Gred. 4 76146.250 ds. Papierfahr. 97,00 x (Print, & Koppel 16 183,50b V link 3 VI 4 80,000
	96.00t6 Stinaia 8 West 4 do. Plander 8 3	50.70 miles of resource 1109.500 lings wolfered 1106.25 miles (E. E. 2)5 171.0566
3.50 5 .m Wester. Pr. Ad. 34 \$ Pressent 99.108 to. 60 Pas. 5	101.208 Seeth.Fac. 1912 6 de.LL.LL.nk.10 4	98.30% c. Lehites . 2 6 110.000 [Insent/Strick 5 10 137.60b Ehnis-Range 05 228.00%
2 2 Barmer St. Ani. 31 01.300 at 25 Warff. 4 100.2558 Stocks. St. A. 84 4	Box 40 of retrastraportial 5 160,40 b go. Ltit. 1912 4	84.7056 de. PhadbrBt. 74137.255 [FreendManchin. 7 326.758 [Rhein.Stahlwerk] 1 166.106 [Ammers # 0 1.] D [169.606
트리 중국소 Berliner St Am. 34 95.500 do. 24 91.756 do. de. 87 31	DEMISSION NYPOIRF-183001. 60. JAVIL 1915 4	98.7500 Shein, Dirt. Ges. 7 139.60b Galberk, Serre. 1 187.30b Binbert, Mast W 9 193.50b Masering 87. 6 112.20B
00 1889/90 34 93.000 Bacharache + 98.900 Eisenhahn-Sten	m-Atties. do. do. 34 91.000 do. 1311. 1912 34	99.000 Shern Hyperhold 9 Georg Mar. Sgm. 9 70.75b Comback, Min. 12 170.0000 todae . 8 7. 4 20.456b
M 2 1 1 Brestauer 314 91 34 92.000 de 34 Bart Wast. aug. 5	do.hill.sk.1914 4 98.50G do. XXVI, 1914 33	95.5000 inst. St. 1. 8.10 126.000 Germanusents 2 170.506 66 (coart) 2 111,250 Mee fort - 4.20258
1 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2		93.000 Stranfiant Ser 54132.75> Carrent Glack 217.90 Stche Consetth 20 230.50 Paris . 107. 34 81.355
Prince Charlotth BB/SF 4 D9.0010 Red Prince Cit 4 Crafeteer J7	137.750 St. Rann, HS. 34 94.650 de. Eleish. Col. 4 142.750 de. TVL IVIII. 4 96.7500 de. Comm. Oct. 34	
- E 37-4 Cole 31-4 c 90 34 91.50b Srausock 2071 fre 160.00b fatts-Libret. 3	85.000 Disch. Grdox, L 34 139.400 do. VI. 1917 4	99.600 Wate Scott, 8. 7 133.500 Contiteriness. 18 (207.506 Schief, Coment) 2165.000 60 24.5
Grefeider St. A. 24 Gar-Red. P. A. 34 130, 200 Instent. State 6 Daniel 38:5901 24 DE.000 Ramb. 50 Tr1 3 145,500 Mederbesitter 3		98.000 Wertfilip Yer 8 64 104.600 Ragner Gestet 5 76.5000 ds. Interest 1 416.755 Rtd. Pitral 07.5 81.3500 98.200 Industrie. Africe Hallesche Mech 34 345.005 Schub & Salzari 30 306.0000 Peterson 187. 1
20 2 2 Ebert. St0.99 4 98.600 (abacker ce. b) North Wers. L.A. 4	87,256 dt. II t. II. 4 97,6060 do. Ser. 69-82 34	91.250 (002) (10-Alles, Hance Upro. 20 333.005 Schotter (lett. 5 100.250) Cold Co. Cold Co.
Gen. 50. 17 (170) 24 94.500 (Henn. 407] - 31.205 (Derner. Stanth) 0	29.400 do de VIII 4 98.6000 do Common 3	92.500 Accommin. Fab. 12:105.00 Mrs. Wiss Gamm. 12: 199.00 Scholz-Reauft 11 142.256 Sold. Siber, Sanktein. 97.70 M L. G. Meet ind. 3 64.300 Mark. Expressed. 74:100.00 Siemessilland 16 237.00 Mrs. Sport 1 10.341
第三章 Mass. St.A. 95 3日 Warranga - Wind 0	90.25 m 6s. de. J. 66 4 98.00 m de. IL IV. 34	91.0000 Ministercante 9 135.500 Errtare, Fr412 123.50b Siem. & Salate 10 160.25b Section 2 16.345
	190,25b de, El u. El 10 4 98,100 Siche, Bodescr. 34	worker hig. tree-vest! Advance marpener serge. 1.00, 400
Handster St. A. 4 98,000 do no 40000 44 93 8060 Poet Henri 160	126.505 Hamb freet. 8 4 58,00% co. co. 36	69.7550 last Connect! 711 DS.4DR (Sanath) Book 10 1134 25-0 State Change Connects 5
A The Passer Stadt And 34 do June 1001 or 44 92.005 Wastell, Estenta 0	78,106 60. 60. 1905 Je 91,50G (Wants, Sodenst.) 4	98.906 (tenaller teleint) 50(105.0040) Service Strategy Voltage Voltag
5 2 3 3 Sermockt. And 34 91.8000 do. Gez. 8.856 4 82.700 Inchipt. Finnes [13]	Shippi Co.	S1.006 Spinrack Styl. 12 154.00to infmann Wggft. 21 331.756 Stallt. Siak Att. 10 136.00td [grant. Easts. 100 kt. 31.355 tr
The state of the s		
5 66. 66. 44104.900 ChinAnia,1895 6 103.758 Dar-Frager Gell 3	Mecki.Str.RPt. 1g100.250 BergWark. Sk. St.	122.000 Serg. Mirk. Inc. 7 111.000 Secundaries 0 86.100 Vegt 4 Soff, 11 190.256 Sent. State 100 St. 85.2065 154.565 Sentia. Held. W 0 158.0056 Sent. State 10 St. 814.055 158.565 Sentia. Held. W 0 158.0056 Sent. State 10 St. 814.055 158.565 Sentia. Held. W 0 158.0056 Sent. State 10 St. 814.055 158.565 Sentia. Held. W 0 158.0056 Sent. State 10 St. 814.055 158.055 Sentia. Held. W 0 158.0056 Sent. State 10 St. 814.055 158.055 Sentia. Held. W 0
the party of the p		1 1



Mr. 188.

Mittwoch, den 14. August 1907.

22. Jahrgang.

Er soll dein Herr sein.

Roman von Clara Hulepp-Stubs.

(Fortfebung.)

(Radbrud verboten.)

Go figt fie und finnt, bas berg von Sorge erfüllt, die überall auf fie lauert und naber und naber tommt gulest über ihr fteht und ihre ichwarzen Fittiche-über fie ausbreitet

Wie in weite Gerne ichauen ihre Augen. Gie fieht im Beifte ein gramburchiurchtes Untlig, ein furzgeschorenes, greises Saupt.
— "Mein Bater, mein armer Bater," schlucht sie auf. Bergessen ist alle eigene Bein, über bem großen, heißen Mitleib sur ben, ber seinen schweren Jehltritt so jammerboll bugen muß und bem ihr warmherziges Gemüt in nie versiegender Kindes.

liebe jugetan ift.

Benn ber Bater freisommt, wollen fie ein Seim in Amerika granben, und fie ibre argtlichen Renntniffe bort ou ihrem Untergränden, und sie ihre ärztlichen Kenntnisse bort zu ihrem Unterhalt prattisch verwerten. Balb ist die Strafzeit um — ihr klopft das Herz bei dem Gedanken. Jünf Jahre sind eine iange Zeit — dazu die drei, die der Bater im Ausland verbrachte, flüchtig und unstät — bis er sich, der Deperei müde, selbst den Gerichten stellte. Ah, sie will nicht an die entsehliche Zeit denken. Der lieben Dulberin, ihrem Mütterlein, hat sie versprochen, ihn nie zu verlassen. Er hatte leichtsinnig gehandelt, hatte schweres Unrecht getan, aber den Seinigen war er stellte ein siebevoller Gatte und Bater gewesen. Niemand konnte damals seine Dandlungsweise begreisen; keiner hatte den gütigen, hochangesehenen Mann einer solchen Tat für säbig ge-halten.

Hilbegard hat die Hande vors Gesicht gelegt. Ihre Tränen sließen, sie muß ihr Tuch haben, um dieselben zu trocknen, und greift in die Tasche bes Schlafrodes, um es berselben zu entnehmen. Sie blickt auf und bemerft brinnen im Jimmer einen Libtschein. Ein jäher Schred burchzuckt sie — beim Schein einer Kerze erkennt sie Richard. Was will er, was sucht er hier? Weiß er, daß sie hier ist, und will er sie noch sprechen? Doch er fieht fo fonderbar aus! — Bleich und überwacht, Die Augen wie im Fieber glubend, schaut er suchend im Bimmer umber. Er glaubt fich allein und leife, gang leife, tritt er gum Gelbichrant, ber in einer Ede fteht. Er gieht einen Bund Schluffel aus ber Tafche - pruft einen berfelben und nicht mit bem Ropfe. Dann fahrt er, ichwer atmenb, mit ber gitternben Sand über bie Stirne, fie ift mit faltem Schweiß bebedt. Er farrt erft bufter bor fich bin, bann wirft er ben Ropf in ben Raden, als wolle er damit alle auffteigenden Bebenten binter fich werfen, als gabe es für ihn tein Burud mehr. — Bis hierher hat Silbegarb regungslos, wie unter einem Baun gesessen. Ihre Glieber sind wie gelähmt, sie wagt kaum zu atmen. Jest aber, als sie sieht, wie Richard ben Schlüssel ins Schloß stedt, schüttelt sie mit aller Gewalt ben Bann, ber ihre Glieber gesangen bält, ab. Die jurchtbare Gewisheit barüber, was ihr Bruder bor tinn will, aftit ihr Erest: wie kromelheiter Aritenangen von ihr Bruder von ihr von ihr Bruder von ihr von ihr Bruder von ihr Bruder von ihr Bruder von ihr von ihr Bruder von ihr von i gibt ihr Kraft; mit frampfhafter Unftrengung rafft fie fich auf, fturat ins Bimmer, und ehe Richard weiß, wie ihm geschieht, ift fie an feiner Seite und legt mit festem Drud bie Sand auf

"Richarb, Richard! Bas wollteft bu tun? ruft fie mit unterbrudter Stimme.

Im erften Augenblid ift er übermannt, legt bie Sanb por bie Augen und ftohnt ichmerglich auf. Dann ruft er mit ge-bampfter Stimme, boch ingrimmig lachenb: "Bas ich tun wollte?

Nun, du siehst es ja!"
"D, Richard! Also so weit ift es mit dir gekommen? Mein Gott, mein Gott! — Aber wenn du in Berlegenheit warst, warum fommst du nicht zu mir? Alles, was ich habe, steht dir zur Bersügung — allein dieses dier rührst du nicht an, es ist des Ontels Eigentum, Richard, das weißt du so gut wie ich. Komm', schenke mir dein Bertrauen, erzähle mir alles, was dich brudt, vielleicht kann ich dir helfen. Sieh, du warst doch immer so gut und brad, warum willst bu mir, beiner einzigen Schwester, einen folden Rummer bereften?"

Traurig und boch voll unendlicher Liebe bangen Silbegarbs Blide an Ricarbs finfteren, verftorten Bugen, in benen es unbeimlich judt, wie bon unterbrudter Leibenichaft.

"Bas geht's bich an? Du tannft mir boch nicht helfen, geh' mir aus bem Beg," pregie er swifden ben Bahnen bervor.

"Nein, nein! Ich laffe bich nicht," sagte Silbegard und flammerte sich an seinen Urm. "Richard, lieber Richard, höre mich boch," sieht fie. Mit düster glübenden Augen starrt er auf bas jammernde Mädhen und es ist, als ob milbere Gedanken bei ihm einziehen, ihr rührendes Fleben seine Leidenschaft befäns-

"Bas foll ich ansangen, wenn ich nicht glücklich sein barf? Unser Leben ist ba doch verpfuscht, wir find die erblich Besasteten, was tuts dann — ein Berbrechen mehr ober weniger — es tommt auf eins heraus Hilbe!" erwiderte er in dumpsem Ton. Eine Bewegung mit ber Sand nach bem Gelbichrant, eine Drehung bes Schluffels im Schloß, ängstigt bas arme Dabchen aufs neue. Sie fühlt, wie fich ein roter Schleier über ihre Mugen fentt, fühlt bie Schatten, bie buntlen Schatten, bie fie gu Boben bruden und falte Schauer über ihren Leib jagen, bann fühlt fie nichts mehr.

Der Unblid ber ohnmächtig gusammenbrechenben Schwester bringt Richarb endlich jur Besinnung. Er fangt fie in seinen Urmen auf, trägt fie auf bas Ruhebett und fieht fich suchend im Zimmer nach einer Raraffe mit Baffer um, die fonft gewöhnlich ihren Blat auf einem fleinen Tijdichen bat. Er finbet fie, boch ift fie leer. Co eilt er leife in Silbegarbs Schlafzimmer. Da es erleuchtet ist und alles vorhanden, was er jeht für sie braucht, geht er zurück und trägt die Ohnmächtige auf ihr Lager. Er tut alles, was er kann, um sie zum Leben zu erwecken und reibt ihr unter zärtlich geflüsterten Kosennamen Stirn und Schläsen mit Kölnischem Wasser ein. Endlich, endlich äitnet sie die Auser öffnet fie bie Augen.

"Mein armes, armes Comefterden!" Gie fieht ihn vertraumt an, nur langsam fehrt ihr die Besinnung gurnd und mit ihr die entsehliche Entbedung, die sie gemacht. Ihr Bruber — "D Gott, Richard!" stöhnt sie auf Er bengt sich erschüttert über sie.

Es folgt eine Beichte, voll Reue und Selbftanklagen bon feinen Lippen, die ihr Berg ergittern macht und boch bie furchtbare, herzbeklemmenbe Angft ber letten Stunde von ihr nimmt. Er bat gesehlt, aber er wird sich bessern, und wird vor allen Dingen nie mehr ben bösen Leidenschaften folgen, die ihn an ben Rand bes Abgrundes gebracht haben. Er war gestrauchelt, doch bon liebevoller Sand noch gerabe rechtzeitig gurudgeführt worben auf die Bahn der Pflicht und der ehrlichen Arbeit. Er füßt indrüglig das kinderzarte Händchen, das ihn so seiste Gesicht, in das die großen Augen, die ihm wie zwei seuchtende Sterne erscheinen.

Draußen liegt der stille Frieden einer ruhigen Sommernacht über dem Park. Schläfrig piept ein Bogel auf, bellt in der Ferne ein Hand. Ueber Hilbegards Augen senkt sie

ber Schlummer. Er füßt bie ichweren Liber und gaubert ein Lächeln um ben fleinen berbgeichloffenen Mund. — Guß wiegt

fich bas Berg in dem Traume. Alls fich bie Gafte bei Profeffor Rautes verabschiebeten,

nahm ber Sausherr ben Doftor bei Geite und fagte:

"Benn Gie Ihre Damen beforgt haben, laffen Gie uns brüben," er zeigt auf fein Bimmer, "bei einer Taffe Raffee und einer guten Bigarre noch ein wenig plaubern. Gie icheinen mir heute abend nicht recht bei Stimmung au fein - was ift Ihnen benn in die Arone gefahren?" Der gute Brofeffor flopft bem Dottor freunbichaftlich auf die Schulter. Rachber muffen Sie beichten!"

Der Dottor feuigt. Er ginge viel lieber nach Saufe, aber vielleicht tann er von Rautes etwas über Silbegarbs Bater er. fahren, benft er und nimmt beshalb die Aufforderung an. Balb fitt er in bem tiefen Geffel bes Sausherrn, mabrend ber Profeffor es fich auf bem Sofa bequem gemacht hat. Eine Taffe ftarken buftenben Raffees langfam schlürfenb, baswischen einige Buge einer vorzuglichen Upmann - und ber Dottor fühlt anftelle ber Erregung ein gewiffes, rubiges Behagen. Ein paar Minuten vergeben im Schweigen, ba fagt ber Bro-

fessor ploplich: "Run Dottor, mal lod! Bas wars, was Ihnen beut' abend die Laune verdarb?"

Der Doftor ftippt langfam bie Afche bon feiner Bigarre, fieht einige Sekunden nachbentlich ben Freund an, als ob er mit fich felbst nicht recht einig ift, ob er bireft fragen foll ober nicht. Schließlich meint er aber: Ach was; ber gerabe Weg ift ber befte und fagt:

"Ich hörte ba etwas bon bem Bater bes Fraulein Doftor Lut, was mir ben gangen Abend im Ropfe herumging. Bas ift

eigentlich mit ibm?

"Da fann ich Ihnen leiber feine Mustunft geben, benn ich habe nie von einem Bater Fräulein Doftors gehört", erwidert ber Professor etwas verwundert. "Sie lebt doch bei ihrem Onfel, dem Geheimrat Helm. Ich bin seit zwei Jahren hier, und habe mich nie um die Familienverhältnisse des Fräuleins gekümmert. Aber vielseicht weiß meine Frau näheres, sie ist ja jahrelang mit ber Dame befreundet Wollen wir fie mal rufen ?" rufen?" Der Brofeffor wartet bes Doftors Antwort gar nicht ob, er hat fich ichon erhoben und ift gur Tur hinaus. Arm in Urm mit feiner Frau, ein luftiges Liebchen pfeifend, fehrt er nach einigen Minuten gurud.

Fran Leonie hat bem Dienftmadhen ein wenig beim Aufraumen geholfen und tragt eine große, blenbend weiße Schurge über bem Gefellichaftstleib, bie fie bei ihres Mannes Entführung nicht fo geschwind hat abwerfen fonnen. Sie nestelt noch mit hochroten Wangen an berselben herum und sieht allerliebst aus,

in ihrer geschäftigen Gile.

"Co. fleine Frau! Run ergable mal bem Dottor alles, was bu von beiner Freundin weißt, bergiß aber um himmelswillen nichts, verstehst bu?" Mit diesen Worten brudt er sie aufs Sofa und sett sich ebenfalls, mit vertraulichem Blinzeln nach bem Doftor, fich an bem Erstaunen weibenb, bas fich beutlich in ihrem Gefichten ausprägt.

"Ich foll von meiner Freundin ergablen? Ja, aber warum benn?" Sie fieht ihren Gatten, bann ben Doftor erftaunt an. "Ra Schat, weil wir uns außerorbentlich für bie Dame intereffieren. Beigt bu nichts von ihrem Bater?

"Silbegard befitt, fo biel mir befannt ift, feinen Bater

"Da hören Sie es, ich fagte es Ihnen ja gleich!" erwiberte ber Professor.

"Beißt bu nichts näheres über bie Familienverhältniffe, Mans?" Er fneist sie tosend in bas rosige Ohrläppchen. Dann fagt sie ernst: "Als Silbe hierher fam, trug sie

ichwarze Rleiber und war immer febr ftill und traurig. Ich glaube, ihre Eltern waren furs vorher geftorben; barüber ge-fprochen habe ich freilich nie mit ihr. Gie war febr gurudhaltenb, und ansangs saben wir uns auch nur in ben Stunden, bie wir zusammen nahmen. Erft viel später wurden wir ber-

tranter, aber auch ba habe ich sie nie gefragt, weil ich befürchtete, ihr weh zu tun. Sie war so wie so fast nie fröhlich, stets sehr lieb und gut, aber ernst. Sie hatte die Absicht zu studieren und Mergtin gu werben, benn ichon bamals war fie in ben Rran-tenfalen beimisch und tat febr viel fur bie fleinen Rranten. kensälen heimisch und tat sehr viel sur die kleinen Rranten. Wer schien es oft, als hätte sie keinen anderen Bunsch, als ihnen zu dienen und zu helfen. Konnte sie sich in dieser Weise nüglich machen, so war sie ein ganz anderes Kind. Ihre Augen konnten dann so freudig glänzen, als wäre ihr das größte Glück begegnet; ich hatte sie immer sehr lieb, aber in solchen Momenten bewundere ich sie geradezu. Sie ist überhaupt ein seltenes Geschöpf, meine Hilbe! So voll Zartgefühl und Bescheidenheit, wie man es hei ihrem Beruf und ihren Kenutnissen kaum sür wie man es bei ihrem Beruf und ihren Renntniffen taum für möglich halt."

Frau Leonie hatte fich gang warm gesprochen. Ihr Mann

nidt ihr gu:

"Ja, ich schäße an Fraulein Dottor auch gerabe ihre Bescheibenheit fo boch. Ihr gangliches Aufgeben, ihre Liebe gu biesem Beruf, stellt fie boch über biejenigen, die benfelben nur erwählen, um ber Welt su zeigen, bag fie etwas leiften tonnen. Go ehrenvoll es auch ift, wenn eine Frau fich burch feine Schwierigfeiten gurudichreden lagt, - mein Gall ift es nicht,

benn es bekundet doch stels einen gewissen Grab von Gesallsucht, der freilich dem weiblichen Geschlecht nun einmal im hohen Grade eigen ist," sagt der Professor.
"Du!" droht Leonie mit erhobenem Zeigefinger. "Bas sollen denn aber die armen Mädchen ansangen, die sich später ihr Brot selbst verdenem mussen? Sie können doch nicht alle Lebrerin, Ergieberin, Telephoniftin ober gar Labenfraulein

"Aber lernen, gute Hausfran zu werben, bas können sie, berehrte Fran," wirft ber Doktor ein. Groß und klug bligen ihn bie braunen Augen an.

"Na, nun fangen Gie auch noch an," erwiderte fie ein gang flein wenig ipottisch. "Da fagen Gie mir aber vor allen Dingen, wo Gie fur biese armen, aber guten Sausfrauen in spe bie Manner hernehmen wollen? Deines Biffens existiert nur in Biendorf noch ein Beiratsmartt. Auf biefem "nicht mehr gewöhnlichen Wege ber Zeifungsannonce fich aber gleichfam als Bare anzupreifen, ift boch wohl eine Sache, die ben wenigsten ausagen wird. Alfo mein lieber Doftor, bitte — wie wollen Gie Ihre Sausfrauen an ben Mann bringen?"

Der Dottor lächelt amufiert über ben Gifer ber reigenben fleinen Frau. Der Profeffor aber lebnt behaglich gurud. Er ift neugierig, was fein Freund fagen wird. Der aber fagt borläufig gar nichts, als die fleine Frau ihn erinnert: "Run?"

Da zwirbelte er bie Spigen feines ftarten Schnurrbartes

in die Sobe und meint nachbentlich: "Ich glaube, die wurden gang bon felbft Manner befommen!"

"So? Ach! - Und mahrend fie in Sangen und Bangen auf biejelben warten, liegen fie ben Eltern auf ber Taiche, werben migmutig, und vor ber Beit frittelige alte Jungfern. Bei genügender Beichäftigung jedoch und eigenem Berdienft bleiben fie gang munter und fonnen in Rube abwarten, bis ber rechte kommt. Kommt er aber nicht — nun, dann ist auch teine Not, dann sind sie im Beruf geborgen, und die Eltern haben recht häufig noch eine Stüte an ihnen." Ganz in Eiser geraten, setzt die junge Frau noch hinzu: "Ich verstebe nicht gut, mich so gelehrt auszudruden und vermag am allerwenigsten über bie moderne Frauenbewegung gu bebattieren, aber fo viel verftebe ich auch und zwar weil ich es aus bem praftischen Leben berausgreife - bag ein ben boberen Standen angehöriges Dab ben ohne Bermögen ein bebauernswertes Beichopf ift, wenn fie feinen Beruf erlernt. Ich bin durchaus nicht dafür, daß fie alle ftubieren, aber warum foll fie benn gleich als unweiblich unb gefallfüchtig bingestellt werben, wenn fie es tun? Eine Frau bat allemal mit mehr Schwierigkeiten gu fampfen als ber Mann - also um so anerkennenswerter ift es, wenn fie ihr Biel er-

"Frauchen, Frauchen! An bir ist ja wahrhaftig eine Frauen-rechtlerin verloren gegangen," wendete ber Professor ein.

"D nein! Aber ich will bir etwas anderes sagen und auch Ihnen, Doftor! Ich habe burch hilbegarb gelernt, bag viele Frauen einen inneren Trieb besitzen, ber oft so groß und mächtig ift, baß fie ben größten Schwierigfeiten Trot bieten. Es bat Frauen gegeben, bie allerbings als Opfer ber Borurteile ihrer Beit, dabei ihren Untergang fanden, aber es wird nicht mehr lange bauern, ba ift auch für sie ber Boben urbar gemacht, auf welchen fie faen tonnen, und bag bie Ernte oft recht segenbrin. gend ausfallen tann, bas feben wir boch an bem Birten meiner Freundin!"

(Fortsehung folgt.)

Dor der Reise.

humoreste bon Grip Ganber.

In seinem Schreibtische, wohlverwahrt in einer blau-ladierten Blechschachtel, die ursprünglich einem Biertel-hundert aromatischer Zigaretten Behausung gewesen war, ehe er ihre seidenpapierumhüllten Leider in Rauch und Alsche verwandelt hatte, lagen 400 Mark in lauter blanten Golbftuden.

Gin ganz nettes Sümmchen für einen, bem Coupon-schere und Kurszettel weltfrembe Dinge sind und ber sich durch Geschichtenschreiben recht und schlecht durchs

sich burch Geschichtenschreiben recht und schlecht burchs Beben schlagen muß, und das während eines ganzen langen Jahres für eine Reise zusammengespart war. Ja, sür eine Reise!

Bas für eine Fülle von Schönheiten, die man erwartete, sag in diesem einzigen Worte! Es war wie ein Paradiesgarten, wie ein Märchenland mit goldenen Schlössern, dustenden Rosengärten und springenden Bassern. Und sie freuten sich unendlich auf ihre Reise—ihre erste große Reise— der Geschichtenmacher Frischund und seine kleine Frau Margarete.

Als sie noch Brautseute gewesen waren— vor zwei Jahren— da hatten sie schon immer geschwärmt von einer anderen Reise, einer Hochzeitsreise. Aber es

von einer anderen Reise, einer Sochzeitsreise. Aber es war beim Planeschmieden geblieben. Denn als fie gludlich in ben Chehafen eingelaufen waren, hatte es an bem gefehlt, was man für eine Reise bor allen Dingen

haben muß . . .

Sie hatten die Köpfe nicht lange hängen lassen und sich auf die Zukunft vertröstet. Sie war ihnen hold gewesen. Frit Erunow hatte fleißig geschafft, seine kleinen und großen Geschichten waren gern genommen und gut bezahlt worden.

Und nun lag ber Ueberschuß in ber Zigaretten-

schachtel und harrte seiner Beftimmung. - Oft mahrend einer Boche gahlten fie ihren Schaft in einer einzigen langen Reihe auf den Tifch und tippten

mit dem Finger den golbenen Weg hinauf und hinab.
"D, solche Wenge!" jubelte sie dann jedesmal.
"Bieviel Schönes werden wir dafür sehen!"
Und er pflichtete ihr mit einem glücklichen Lächeln bei.

Dann schichteten sie's wieber in bem Schächtelchen auf, wohlgeordnet in goldenen Türmchen zu je 100 Mark. Der Mai war talb herum. Sie gingen ernsthaft

ans Planemachen.

"Bir wollen an ben Rhein," meinte er zuerst, "O ja, an ben Rhein!" jauchzte sie. "Der lieber an bas Meer mit seinem ewigen Rauschen," erwog er nach ein paar Tagen. "Da werden wir auf ben ftillen Dunen liegen und bem Ergablen bes Windes lauschen, wenn er mit seinem reinen Obem burch bas Strandgras fährt. Und die einsame Möwe kreischt. Und sern, sern am Horizont ein Schiff ... Die ganze Zeit am ewigen Meer wird sein wie ein einziger Sonnentag."

Ja, dort — bort! Tagelang wanderte beiber Bünschen zwischen dem Rheinstrom hin und her. Selbst der nedische Traumgott ließ ihnen teine Ruhe. Frau Margarete hörte ben Schrei ber Möwen und bas Rauschen bes Meeres. Sie sah bie Rebenhügel am Rhein und bie schöne Jungfrau mit bem golbenen Haar und vernahm bas wunder-same Singen bes betörenden Beibes . . . Und er watete schweißtriesend durch den tiesen Dünensand und suchte feine versorene Brieftasche mit der ganzen Bar-schaft, sand sie nimmer und fluchte dem vermalebeiten Reisen als dem schändlichsten Dinge auf der weiten Welt. Oder der Rheindampfer suhr ihnen gerade vor der Base mes lied der Ribeskeimer schweite der Rafe weg. Und ber Rübesheimer schmedte wie Betroleum . .

Es war einsach schenflich! Gräflich! und Träumen allerlei Freuden und Leiden einer Reise in Gedanken durchlebt hatten und immer noch nicht zu einem sesten Entschlusse gekommen waren, tauchte plötstich ein neues Projekt auf. "Der Rhein ist zu tener," meinte Fritz Grunow eines Tages mit gekrauster Stirn, "und gerade in der

Beff, die wir für unsere Reise vorgesehen haben, von Louristen bewölfert wie der Grunewald während ber Touristen bevölkert wie der Grunewald während der Pfingstseiertage — wenn sie nicht verregnen wie heuer. Da ist's dann entsessich. Man sieht mehr Menschen als Gegend. Und das macht keinen Spaß, weißt du, Schah."
"Nein, natürlich nicht," beeilte sie sich zustimmend zu bemerken. "Also sahren wir an die See."
"Hom!" Fris Grunows Stirn zeigte noch nachdenk-lichere Falten und das "Hom" klang wie eine ganza Skala zwischen Ueberlegen und Entscheiden. "Benns

Stala zwischen Ueberlegen und Entscheiben. "Wenns uns auf die Dauer bort nur nicht ein bischen langweilig wird. Immer das Meer und wieder das Meer. Du, ich glaube, wir halten das beide nicht aus und werden schließlich von dem Seetanggeruch frank."
Die sleine Frau entgegnete nichts und sah ganztraurig drein; denn sie glaubte, daß nun aus einer Reise überhaupt nichts werden würde.
"Aber was dann?" fragte sie endlich kleinlaut.
"Wir reisen ins Gedirge. Nach Tirol!" sagte ihr Gatte bestimmt und sah sie mit Augen an, in denen stand: Freust du dich nicht tot?

Und sie war auch rein toll vor Freude. Zucrst siel sie ihrem Manne um den Hals und preste seinen Kopf so herzhast gegen ihre Brust, daß er sich sachend frei

jo herzhaft gegen ihre Brust, daß er sich sachend frei machte und mit komischem Entsehen sagte: "Du drückst mich tot, mein liabes Diandle!" Da gab sie ihn lachend frei, tanzte ein paarmal rund um den Tisch und verssuchte einen Jobler.

"Richt wahr, du, bas ist ein seiner Gebanke?" fragte er schließlich, als sie sich jauchzend in die Sosa-ede geworfen hatte und ihn glüdstrahlend ansah. "Daß wir nicht gleich barauf gekommen sind! Das bischen Mein und das bischen See! Ph! Ree, machen wir nicht! Aber die Berge, die Berge! Sie sind ein Jungbronn sür Leib und Seele, und sie wollen wir sehen. Ich habe schon im Meher und Baedecker und Grieben geblättert. Gestern, als ich bei Ernst Schlosmann, bem Besgereisten, war. Touren, sage ich dir. Touren! Ont kaunst dir dag age nicht deuten, wie schön es da sein muß kannst bir ja gar nicht benten, wie schön es ba sein muß. Und Ernst Schlösmann meinte auch: "Natürlich müßt ihr ins Gebirge. Rhein und Meer sind auch schön. Aber gegen die Tiroler Berge kommt beibes nicht!""

Brit Grunow machte eine behagliche Baufe und jagte bann, sich boch aufredend und die Sand fest auf ben Tisch legend: "Also, wir reifen nach Tirol! Be-

ftimmt!

"Ja, bestimmt, Frit!" "Beute nachmittag machen wir ben Reiseplan."

"Beute nachmittag machen wir ben Reiseplan."
"Ja, heute nachmittag!"
"So ungefähr habe ich mich schon orientiert. Paß mal auf: München, Kochel, Partenkirchen, Fernpaß, Innsbruck, Sterzing. Dann burchs Pfiticher Tal und über das Pfitscher Joch hinauf zur Berliner Hitte. Berliner Hitte muß man unzweiselhast mitnehmen. Dann durchs Billertal. Nachher noch Uchensee und Tegernsee. Herrlich, herrlich, sag ich dir! Wo's uns am schönsten gefällt, sehen wir uns acht Tage sest. Einverstanden?"

"Bie tannft bu fragen! Ich freue mich gang furcht-

"Ratürlich muffen wir Bergschuhe haben," fiel er etwas profaisch in ihren hellen Jubel ein.

"Ja?" "Gewiß. Solche mit Doppelsohlen und Rägeln."

"Rägel? Aber, bu, Frit, bas find boch arg schwere Dinger. Da werben wir uns bie Fuße taput laufen."

Ach, Unfinn! Gerade fein läuft's fich damit, Ernst Schlößmann meint, Bergichuhe muffe man unbedingt haben. Bir laffen uns welche nach Maß machen und laufen sie noch tüchtig ein. Nägel werben erft in Kochel lausen sie noch tüchtig ein. Nägel werden erst in Kochel oder Partentirchen reingestopst. . Nun set; die mal schnell beinen hut aus, wir gehen gleich zu meinem stüheren Leibschuster, dem alten Weichmann in der Königgräßerstraße, der macht und die Dinger sein . . Und wenn der erste Ferienzug bekannt gegeben wird, besorge ich Fahrkarten. In guten vier Wochen geht's ab. Holdricht. In guten vier Wochen geht's ab. Poldrich!" . . Der alte Weichmann setzte mit einem philosophischen Gesicht seine große Hornbrille auf die Rase und nahm nach einem besehrenden Vortrage Fris Grunows über den Zwed der Schuse und die dadurch bedingte Form, Größe und Festigseit mit vieler Umständlichseit und peinlicher Genauigkeit Maß.

peinlicher Genauigfeit DaB.

"Alfo in guten acht Tagen muffen bie Schuhe fertig fein, Meifter Weichmann," bestimmte Frit Grunow bittatorijch.

"Jewiß. Dabruff tonnen Ge sich verlaffen wie Wel-lington ujj'n ollen Blidder anno 15. Wird jemacht."

Muf bem Beimwege taufte bas reifefelige Chepaar einen Bacbeder und ging am Nachmittage desselben Tages an ein ausgiebiges Planmachen, worüber man Essen und Trinten vergaß. Als man das Buch endlich zuklappte, waren die Wangen vor Aufregung und Frende glühend rot und von den Türmen verfündeten die Uhren Mitternacht. .

Die Bergichuhe wurden gur versprochenen Beit abgeliefert. Frau Margarete betrachtete fie topfichuttelnb. Das waren ja entjepliche Dinger! Blump und ungeschickt. Und die Sohlen! Sie schienen für Ewigkeiten und Kindeskinder berechnet. Nein, diese greulichen Schuhe zog sie im Leben nicht an! Sie war mit einem Dale gang ungludlich und bachte an bie Reife mit

weniger Freude. Der herr Geschichtenmacher schalt und probierte feine Schuhe an. Es flappte gang fürchterlich, als er

im Binmer auf- und abstolzierte,
"Bissel schwer! Aber sein bequem. Grete, sei nicht kindisch! Zieh' an! Dann lausen wir beide Probe.
Und nachmittag gehen wir mit den herrlichen Botten in den Grunewalb."

Ra ja. Sie lief auch endlich Probe. "Man kündigt uns, wenn wir hier oben noch länger Parademarsch üben," sagte er endlich und sah seiner Frau lachend in das Gesicht, Aber er fand kein Gegen-

Frau Margarete hatte über ben Schuhen alles Reife-

fieber eingebüßt.

Und er verlor beim Unblid ihres ernften Gefichts und der bertor beim Andita ihres ernsen Gestaffs und der sest auseinander gepreßten Lippen seine gute Laune und setzte sich in den Bergschuhen an den Arbeitstisch. — Und schried teine Silbe. — In diesen Schuhen durch die Straßen Bersins? Um teinen Preis! Sollte man denn Frau Margaereie Grunow sür eine Biehmagd halten?

Die fleine Frau überlegte bin und her. Enblich lächelte fie.

Ja, fo ging's. Man zog bie tleinen eleganten Stiefelchen an, bie den zierlichen Fuß so graziös umschsossen wiedelte die plumpen Bergschuse ein und nahm draußen im Grunc-wald den Wechsel vor. Und dann konnte man, don niemand gesehen, das Probesausen absolvieren, Sie verriet nichts von ihrem Borhaben, hatte aber ihre fröhliche Stimmung wiedergesunden und versöhnte

ben noch arg brummenden Chegatten burch einen herg-haften Rug. Und mahrend bes Mittagmahles plauberten sie wieder wie an den vorigen Tagen von ihrer Reise und waren mit ihren Gedanken in München und Junssbruck und auf dem Pfitscher Joch, sahen im Geist Gletsscher und Bergsen und grüne Matten . . . Bis dann am Nachmittage alle strohe Lust elendigslich zusammenbrach wie ein Kartenhaus. "Aber du hast ja die Bergschuhe nicht angezogen,"

sagte Frit Grunow erstaunt, als sie ihre Wohnung verlassen wollten. "Warum benn nicht?" Gie wies ihm triumphierend ein Patet. "hier

brin!"

Er berftand nicht und schüttelte ben Ropf. "Ra, das geht doch aber nicht."

Gehr gut. Durch die Strafen gehe ich mit ben Bergiduhen nicht,"

"Go !?" "Rein!"

"Und weshalb nicht, Fran Eitelkeit?"
"Eitel bin ich gar nicht. Aber auslachen möchte ich mich auch gerade nicht lassen."
"So! Auslachen! Weißt du, tindisch bist du. Ja, sieh mich nur zornig an: findisch bist du, daß du's meißt." weißt."

"Bewiß weiß ich bas jest. Du haft's ja zweimal

gesagt."
Er lächelte, "Nun ja, es ist aber auch zu arg. Wenn wir reisen, mußt du ja doch in den Schuhen durch die Straßen gehen. Ober willst du sie immer eingewickelt unter dem Arm tragen?" L. "O, bitte, Frip, sei nicht so höhnisch. Wenn wir

reisen, sieht man uns bie Touristen an Aber heute im Promenabenfleib und biese Schube? Nein, Frib!" Sie sagte es gang trobig und warf bie iconen

Lippen auf.
"Gut, Dann lassen wir Tirol — Tirol sein. Die 400 Mark trage ich auf die Sparkasse. Heute noch! Und anstatt die reine Berg-tuft zu atmen, schluden wir Berliner Staub, sigen abends wie immer auf dem Balton, ergößen uns an unseren vertümmerten Geranien und verblühten Kressenden und ärgern uns über Fräulein Euphemias stauben und ärgern uns über Fräulein Euphemias Rlavierklimpern nebenan. Willft bu bas fo?"

Da sagte sie: "Ja!" Dhne zu überlegen und ohne, daß das herz etwas davon wußte.
Frip Grunow sprach fein Bort. Er schritt stracks zu seinem Arbeitszimmer hinüber, stedie die 400 Mark ein — und ging nicht auf die Sparkasse, sondern blieb lauschend sitzen und wartete, wartete, daß seine Frankommen möchte, um ihre Torheit gutzumachen. Wartete dis an den Abend.

Und die tleine Frau lag mit rotgeweinten Augen auf bem Sofa im Zimmer nebenan und schalt sich, verwünschte ihre ganze dumme Eitelfeit — und ging

doch nicht zu ihm

Sie ichliefen beibe nicht in ber nachften Racht, und ber junge Morgen fah in zwei abgespannte, mude Ge-

In der neunten Stunde berließ ber Berr Geschichtenmacher mit einem sehr ernsten Gesicht und seinen 400 Mart bas haus. Run wollte er bas Gelb ganz gewiß zur Sparkasse tragen — ober in die Spree wersen . . Es war ja schließlich ganz egal, was man mit bem efenben Gelbe begann. Denn wenn man bafür nicht nach Tirol reifen Tonnte, hatte es feinen Bwed wirtlich verfehlt.

Ad, es war eine gans, gans bumme Geschichte! Jahrelanges Freuen, bisher bestes Einverständnis, und

nun wegen der dummen Schuhe ein so elendes Ende. Frih Grunow sief eine Stande lang plaulos durch die Straßen — und ging endlich mit seinem Gelde heim.

Nachgeben? Nein, Aber noch bis jum Abend warten, Bielleicht

Er trat verbissen in das Zimmer, Und da stand seine Frau mit den Bergschuhen an den Fissen wartend und sagte unter Lachen und Meinen:

"Momm, Grit, wir gehen ftrads in ben Grunewald, Probelaufen. Gei mir, bitte, nicht mehr bofe. 3ch war bummer als bumm. Und wenn bu willst, giebe ich bie iconen Bergicube im nachften Winter auf bem Balle an."

(Schluß folgt.)



Die Bibel in 400 Sprachen. In ber Jahresverfammis lung 1906 ber "Britifden und Auslandifden Bibeigefellichaft" in London wurde mitgeteilt, baf im letten Jahre faft 6 Millionen Exemplare ber Beiligen Schrift verbreitet wurben. Die Bahl ber Sprachen, in bie bie Bibel im Auftrage ber Befellschaft überfest ift, beträgt jest bereits faft 400. Int Jahre 1905 wurden elf neue Uebersehungen biefer ftattlichen Lifte hingugefügt. Unter biefen befinben fich "Labathi", bas an der Grenze bon Tibet gesprochen wirb, "Singoho", bie Sprache eines Bolles, bas im Sugellanbe bes öftlichen Mffam wohnt, "Rulirin", bas auf einer Infel ber Renen hebriben heimisch ift, "Bigula", bas 3biom ber 28a-Bigulas, die ein großes Gebiet in Teutsch-Oftafrifa bewohnen, "Saa", bas auf einer ber Salomons-Infeln gesprochen wird, und bie arabifche Umgangsfprache, bie ben Ungebilbeten in Megypten allein verständlich ift.